

MANILA (PHILIPPINEN), 7.-13. APRIL

TREFFEN MIT DEN BRÜDERN ASIENS UND OZEANIENS (FCAO)

In Manila (Philippinen) wird Geschichte geschrieben! Vom 7. bis 13. April traf sich das Generaldefinitorium unter der Leitung des Generalministers Br. Massimo Fusarelli OFM und der Leiter der Generalsekretariate für Ausbildung und Studien, Mission und Evangelisierung und für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC) mit den Brüdern der Franziskanischen Konferenzen von Asien und Ozeanien (FCAO).

Zur FCAO gehören die Ostasiatische Konferenz (EAC) und die Südasiatische, Australische und Ozeanische Konferenz (SAAOC). Die Vertreter der allgemeinen Animationsbüros nehmen aktiv an den Treffen mit ihren Provinz- und Konferenzkollegen in der FCAO teil. Die philippinische Provinz San Pedro Bautista richtete dieses Treffen mit Unterstützung der EAC und der SAAOC vom 7. bis zum 13. April 2024 aus. Das Ziel der einwöchigen Veranstaltung ist es, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Entdeckung der Stärken des Ordens in den Bereichen Verwaltung, Ausbildung, Mission und Gerechtigkeit in diesem Teil der Welt zu fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, bot die Versammlung eine Reihe von Aktivitäten und Begegnungen, die sowohl einen formalen wie auch kulturellen Charakter hatten.

Am 7. April wurde die brüderliche Veranstaltung mit einem Ausblick auf die kommenden spannenden Tage eröffnet, wobei die weltberühmte philippinische Gastfreundschaft von Anfang an spürbar war. Der Provinzialminister der gastgebenden Provinz, Br. Gregory Lino Redoblado OFM, stand der Eröffnungsmesse vor, die auf den zweiten Ostersonntag fiel, der von der Kirche als Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit bezeichnet wird.



In seiner Predigt betonte Br. Gregory die dynamische Beziehung zwischen unserer missionarischen Tätigkeit und den friedensstiftenden Bemühungen im Kontext Asiens und Ozeaniens: „Als Franziskaner und besonders hier in Asien, wo es offensichtliche kulturelle und religiöse Unterschiede, Spaltungen, Konflikte und Gewalt aufgrund wirtschaftlicher Ungleichheit und ökologischer Ausbeutung gibt, besteht unsere Mission aus Friedensstiftung (shalom) und Versöhnung (hesed).“

Nach der Eucharistie erhielten die Teilnehmer das Programm und Informationen über die Aktivitäten der folgenden Tage. Wie gut die philippinische Gastfreundschaft tut, wurde sodann beim brüderlichen Abendessen erfahrbar, einer Mischung aus philippinischer und westlicher Küche. Mit dem Lächeln der Brüder, den endlosen Gesprächen und dem Lachen schmeckte das Essen noch besser. Alles das machte die Veranstaltung zu einem Vergnügen, förderte die Geschwisterlichkeit und schuf neue Beziehungen. Dieses Treffen zeugte von der großartigen Kraft der Brüderlichkeit, der Einheit und der Zusammenarbeit, die den Weg für eine bessere Zukunft unseres Ordens in diesem Teil der Welt ebnen kann. *Unter Mitarbeit von [Franciscan Communications Philippines](#)*

AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 15. bis 20. April werden der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der Generalvikar, Br. Ignacio Ceja Jiménez, die Kustodie des Heiligen Landes besuchen.
- Am 21. April wird Br. Massimo in Santa Maria degli Angeli am Kapitel der Suore Francescane Missionarie di Gesù Bambino teilnehmen. Vom 23. bis 27. April wird er zusammen mit dem Generaldefinitore Br. Konrad Cholewa die Provinz Mariä Himmelfahrt in Polen besuchen; vom 27. April

bis 2. Mai werden sie die Provinz der Hl. Hedwig, ebenfalls in Polen, besuchen.

- Vom 15. bis 19. April werden Br. Francisco Gómez Vargas und Br. Dennis Tayo, Sekretär und Generalanimateur für Mission und Evangelisierung, die Brüder in Vietnam besuchen; vom 20. bis 22. April werden sie in Laos und vom 22. bis 25. April in Thailand sein.
- Am 21. April wird Br. Fabio César Gomes, General- >>

BESUCH DES GENERALMINISTERS UND DES GENERALDEFINITORS FÜR DIE REGION DER WERT VON FAMILIE UND GLAUBEN IN HONGKONG



Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, Br. John Wong, besuchten von Karfreitag, 29. März, bis Ostermontag, 1. April 2024, die Franziskanische Stiftung (Foundation) vom Sel. Gabriel Allegra in Hongkong.

Im Rahmen dieses Besuchs trafen sich Br. Massimo und Br. John mit dem Präsidenten der Stiftung, Br. Henry Woo, und dem Stiftungsrat, dem Bischof von Hongkong, Kard. Stephen Chow SJ, Mitgliedern des Studium Biblicum OFM in Hongkong, Mitgliedern der Stiftung und Mitgliedern der franziskanischen Familie in Hongkong.

Der Generalminister und der Generaldefinitor nahmen auch am Passionsgottesdienst (Karfreitag) in kantonesischer Sprache in der franziskanischen Pfarrkirche vom Hl. Bonaventura in Kowloon teil, die von dem verstorbenen Br. Pierangelo Pagani OFM künstlerisch gestaltet wurde. Am Karsamstagabend zelebrierte Br. Massimo zusammen mit Br. John und dem Kaplan der italienischen Gemeinde in Hongkong, Br. Vincenzo Soffia, die Osternachtsfeier für die Mitglieder der örtlichen italienischen Gemeinde in der Herz-Jesu-Kapelle der Kanossianer-Mission auf Hong Kong Island.

Die Messfeier am Ostersonntagmorgen durch den Generalminister und den Generaldefinitor fand auf der Insel Lamma mit der Erneuerung der Ordensgelübde von Schwester Mary Fides von Unserer Lieben Frau von Fatima anlässlich ihres Goldenen Jubiläums im Orden der Hl. Klara statt. Anwesend waren die klarianische Gemeinschaft des Portiunkula-Klosters vom Allerheiligsten Sakrament, Franziskaner, Wanderarbeiter und Bewohner der Insel Lamma.

Der Familiensinn innerhalb der Bruderschaft des Ordens und der Gläubigen ist sehr ausgeprägt. Die 14 Brüder in Hongkong leiten eine Pfarrei und fünf Schulen, in einem Land, in dem es 52 Pfarreien gibt und in dem mehr als die Hälfte der Schulen christlich sind. Allein an diesem Osterfest wurden in Hongkong etwa 1400 Erwachsene getauft, darunter mehr als 30 in unserer franziskanischen Gemeinde.

Während des Besuchs wurde deutlich, dass trotz der verschiedenen Herausforderungen, denen die Brüder und das Volk Gottes in Hongkong gegenüberstehen, das Leben und die Mission des Ordens und der Kirche weiterhin lebendig und aktiv sind.



delegat Pro Monialibus, an der feierlichen Profess von Sr. Chiara Luce del Volto Santo im Kloster der Allerheiligsten Dreifaltigkeit in Gubbio (Italien) teilnehmen; am 22. April wird er online an der Eröffnung des klarianischen Kongresses der Föderation der Klarissen von Santa Clara in Mexiko teilnehmen.

- Vom 22. bis 24. April wird Br. Cesare Vaiani, Generaldefinitor, an der Konferenz der Laienbrüder der COMPI in

La Verna teilnehmen, wo er eine Reflexion mit dem Titel: „Laienbrüder und Klerikerbrüder: eine fruchtbare Ergänzung des franziskanischen Charismas“ vortragen wird.

- Am 3. und 4. Mai findet in Sacrofano bei Rom (Italien) das Mattenkapitel der Häuser statt, die dem Generalminister unterstehen.
- Vom 6. bis 10. Mai wird das Tempo Forte in der Generalkurie abgehalten.

PROVINZ „UNSERE LIEBE FRAU, KÖNIGIN VON CHINA“

EINE EINLADUNG ZUR ERNEUERUNG DES BRÜDERLICHEN LEBENS UND DER MISSION IN TAIWAN



Die heutige Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin von China“ in Taiwan geht auf franziskanische Missionare zurück, die 1951 China verließen. Sie wurde 1971 als Vikariat gegründet und 1989 in eine Provinz umgewandelt.

Gegenwärtig sind 23 Brüder in Taiwan, darunter einheimische Brüder und Missionsbrüder aus Italien, Korea und Vietnam, die in insgesamt 20 Pfarreien tätig sind, darunter auch in der Seelsorge mit indigenen Gruppen und Wanderarbeitern. Die Brüder leiten auch zwei Schulen, leisten der Franziskanischen Gemeinschaft (OFS) geistlichen Beistand und engagieren sich in der GFS- und Predigtarbeit. Zur Provinz gehört auch die Stiftung des Sel. Gabriele Allegra in Hongkong, in der 14 weitere Brüder leben. Die Brüder der Provinz sind eine Bruderschaft in Mission, die die Werte des Minderseins und des Gebets hochhält.

Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, Br. John Wong, haben die Brüder in der Karwoche vom 26. bis 28. März 2024 in Taiwan besucht. Während dieses Besuchs trafen sie den Provinzialminister Br. Michael Woo und das Provinzdefinitorium, den Sekretär für Mission und Evangelisierung und das Ausbildungsteam, die taiwanesischen Brüder und die franziskanische Familie.

Sie trafen sich auch mit dem Novizen und drei der vier Aspiranten, die sich auf den Ausbildungsweg vorbereiten, und erfuhren von ihnen Wünsche und Träume für die Zukunft der franziskanischen Präsenz auf dieser Insel und darüber hinaus. Die Brüder feierten auch den 70. Jahrestag der Weihe des ältesten Mitglieds der Provinz, Br. Bonaventura Tung.

Darüber hinaus besuchten der Generalminister und der Generaldefinitor das Zentrum für franziskanische Spiritualität in Daxi und den Franziskanerfriedhof, wo sie den verstorbenen Mitgliedern unseres Ordens, die in Taiwan gedient haben, die Ehre erwiesen.

Am Gründonnerstag nahmen Br. Massimo und Br. John an der Chrisam-Messe in der Erzdiözese Taipeh teil, und Br. Massimo stand der Abendmahlsmesse in der franziskanischen Pfarrkirche vom Hl. Franziskus in Taishan vor.

Während des Besuchs forderte der Generalminister die Brüder der Provinz auf, über die bloße Aufrechterhaltung der franziskanischen Präsenz auf der Insel Taiwan hinauszugehen und unser evangelisches Leben und unsere Sendung als Brüder zu verbessern. Bruder Massimo wiederholte auch zwei Anregungen, die das Thema für das Generalkapitel 2021 bildeten, nämlich unsere Vision zu erneuern und unsere Zukunft als Franziskaner mit einer aktiven und kreativen Leidenschaft für das Evangelium anzugehen.

Der Generalminister lud die Brüder ein, weiterhin darüber nachzudenken, wie die Frohbotschaft neu gelebt und verkündigt werden kann.

An die franziskanische Familie in Taiwan gerichtet, sprach der Generalminister über die Jubiläumsfeiern der Franziskaner und die Notwendigkeit, unser franziskanisches Charisma ständig zu vertiefen, um Franziskus und sein Charisma im lokalen Kontext zu verkünden.

ZUR ACHTHUNDERTJAHRFEIER DER WUNDMALE DES HL. FRANZISKUS
DIE BRÜDER DER PROVINZ TOSKANA IN AUDIENZ BEIM PAPST

Am Freitag, den 5. April, empfing Papst Franziskus in der Sala Clementina des Apostolischen Palastes die Minderbrüder der toskanischen Provinz vom Stigmatisierten Hl. Franziskus. Anlass war die Achthundertjahrfeier der Wundmale des hl. Franz. Der Bischof von Arezzo-Cortona-Sansepolcro, Msgr. Andrea Migliavacca, war ebenfalls anwesend.

In seiner Ansprache an die Brüder betonte Papst Franziskus die Bedeutung der Stigmata im Leben des Christen und im Leben des Franziskaners. Die Wundmale „erinnern an den Schmerz, den Jesus in seinem Fleisch für unsere Liebe und unser Heil erlitten hat; aber sie sind auch ein Zeichen des österlichen Sieges“. Der Christ „ist aufgerufen, sich in besonderer Weise an die Stigmatisierten zu wenden, denen er begegnet: an die vom Leben Gezeichneten, die die Narben des erlittenen Leidens und der Ungerechtigkeit oder der begangenen Fehler tragen“.

Der Papst hob die geistliche Armut des Poverello von Assisi hervor und lud die Brüder ein, ihm darin zu folgen und so Zeugen des „schmerzhaften“ Christus zu werden. Der Papst erinnerte dann an die Rolle der Brüderpriester als Beichtväter und Apostel der Barmherzigkeit Gottes und lud sie ein, alles zu vergeben und immer zu vergeben: „Möge die Vertrautheit

mit Christus euch immer demütiger, geeinter, freudiger und wesentlicher machen, Liebhaber des Kreuzes und aufmerksam für die Armen, Zeugen des Friedens und Propheten der Hoffnung.“

Papst Franziskus hob auch das Zeichen des franziskanischen Habits hervor, das geachtet wird, weil es „an den heiligen Franziskus und die empfangenen Gnaden denken lässt“. Die Ansprache schloss mit einem neuen Gebet an den stigmatisierten Franziskus, das der Papst vortrug, und mit der Segnung der großen Blutreliquie des hl. Franziskus, die eigens aus Verna mitgebracht wurde.

Der Provinzialminister, Br. Livio Crisci, überreichte dem Papst eine Nachbildung des Flachreliefs der Stigmata zusammen mit anderen Geschenken, die die Brüder aus Verna mitgebracht hatten.

Nach der Audienz besuchten die Brüder den Petersdom und feierten die Eucharistie am Altar der Cathedra Petri unter dem Vorsitz von Kard. Mauro Gambetti OFMConv.

[Lies die Ansprache von Papst Franziskus](#)

Quelle: www.ofmtoscana.org

„Möge die Vertrautheit mit Christus euch immer demütiger, geeinter, freudiger und wesentlicher machen, Liebhaber des Kreuzes und aufmerksam für die Armen, Zeugen des Friedens und Propheten der Hoffnung“



DEUTSCHLAND, 18.-21. MÄRZ

TREFFEN MIT DEN PROVINZIALMINISTERN DER COTAF

Vom 18. bis 21. März 2024 traf sich das Generaldefinitorium mit den Provinzialministern der COTAF (Franziskanische Transalpine Konferenz) im Exerzitenhaus Ohrbeck in Deutschland. Das Definitorium setzt damit seine Reihe von Treffen mit den Provinzialministern der verschiedenen Konferenzen des Ordens fort. Am 18. März fand in Düsseldorf ein Treffen mit der örtlichen Fraternität und dem Solidarwerk der Bruder FirminusKlause statt, begleitet von Bruder Jürgen und den anderen Brüdern des Hauses.

Während des Treffens mit der Konferenz lernte das Generaldefinitorium die Realität jeder Provinz und deren Perspektiven für die Zukunft kennen. Bruder Cornelius Bohl stellte die soziale und religiöse Realität Deutschlands im Besonderen vor, mit Elementen, die dem Rest von Mittel- und Nordeuropa gemeinsam sind. Der Prozess der Postsäkularisierung hat sich stark beschleunigt und zwingt die Kirchen und das Ordensleben zu einer tiefgreifenden Revision ihres Lebens und ihrer Sendung. Wir erkannten, dass dies ein providentieller Weg ist, um das Evangelium in dieser Realität weiterhin zu leben. Es gab auch eine Diskussion über die möglichen Zukunftsaussichten von Provinzen, die schnell altern und neue Wege finden müssen, um das Leben des Ordens in diesen Ländern fortzuführen. Es wurde erkannt, dass dies den Mut erfordert, neue Wege zu beschreiten, die über die Beibehaltung des Bestehenden hinausgehen. Der Generalminister erinnerte in

seiner Predigt am Mittwochmorgen vor den Provinzialministern daran, dass das Herz der Animation und der Leitung, zu der wir berufen sind, das Evangelium und das Charisma des heiligen Franziskus bleiben: dies ist das Zentrum, das uns hilft, die Entscheidungen zu treffen, um als Mindere Brüder in unseren jeweiligen Realitäten heute zu leben.

Während des Besuchs in der Stadt und im Erzbistum Hamburg konnten wir diese Lektüre vertiefen und auch die Mission einer Kirche teilen, die weiterhin auf die Zukunft schauen will, die der Geist hervorruft. Der Weg des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen der Konferenz und der Generalleitung des Ordens bei diesen Schritten in die Zukunft wird fortgesetzt.

[Lade die Rede des Generalministers herunter](#)

**VERSTORBENE MITBRÜDER ***

- 9. April: Br. Agostino Martini, Prov. Hl. Antonius (Italien)
- 8. April: Br. Stefano Mazzero, Prov. Hl. Antonius (Italien)
- 8. April: Br. Vilmar Alves da Silva, Prov. Unbefleckte Empfängnis (Brasilien)
- 7. April: Br. Bartholomäus Frech, Prov. Hl. Elisabeth (Deutschland)
- 7. April: Br. Olimar Geraldo Kehrwald, Prov. Hl. Franziskus von Assisi (Brasilien)
- 4. April: Br. Giulio Rossetti, Prov. Mariä Himmelfahrt (Italien)
- 31. März: Br. Tadeusz Kusy, Bischof von Kaga-Bandoro (Zentralafrikanische Republik), Prov. Hl. Franziskus von Assisi (Polen)
- 16. März: Br. Giovanni Bissoli, Prov. Hl. Antonius (Italien)
- 13. März: Br. Luis Gerardo Maldonado Maldonado, Prov. Hl. Franziskus von Quito (Ecuador)
- 1. März: Br. Enrique González Arango, Prov. Hl. Apostel Paulus (Kolumbien)
- 25. Februar: Br. Daniele Brusa, Prov. Hl. Antonius (Italien)
- 24. Februar: Br. Charles Tshibuayi Kayembe, Prov. Hl. Benedikt der Afrikaner (Demokratische Republik Kongo)
- 23. Februar: Br. Mario Dolores Ara, Prov. Hl. Philipp von Jesus (Mexiko)

* Daten aus dem Generalsekretariat secgen@ofm.org

OFM WELTWEIT

Hochfest Mariä Verkündigung in Nazareth (Heiliges Land)



Mattenkapitel in der Provinz vom Hl. Philipp von Jesus (Mexiko)



Friedensgruß aus Manila (Philippinen) beim Treffen mit der FCAO



Brüder in der Erstausbildung beim Fest „Unserer Lieben Frau von Penha“, Prov. Unbefleckte Empfängnis (Brasilien)



Feier des Barmherzigkeitssonntags in Zimbabwe (Boni Pastoris Custodia)



Wallfahrt „auf den Spuren des hl. Franziskus“, Prov. Hl. Cyril und Methodius (Kroatien)

1.-3. APRIL, PROVINZ VOM HEILIGSTEN NAMEN JESU MATTENKAPITEL IN BRASILIEN

Die Brüder der Provinz vom Heiligsten Namen Jesu in Brasilien – die Provinz ist aktuell in den Staaten Gioás, Tocantins und im Zentraldistrikt präsent – haben vom 1. bis zum 3. April ihr Mattenkapitel gefeiert.

Das Kapitel fand im Seminar Regina Minorum (Anápolis) statt und behandelte die Themen Erinnerung, Mission und Bruderschaft. Auch die Brüder aller Stufen der Erstausbildung (Aspiranten, Postulanten, Novizen und Einfachprofessen) waren zugegen. Während der drei Tage wurden Erfahrungen ausgetauscht und Licht und Schatten im gegenwärtigen missionarischen Leben der Brüder und der Provinz erörtert; es gab auch eine Zeit des gegenseitigen Zuhörens. Zudem wurden geschwisterliche Begegnungen mit der Franziskanischen Familie und den Laien ermöglicht; die abschließende Eucharistie wurde im Kloster der Hl. Klara bei den Klarissen gefeiert.

Die persönlichen Zeugnisse von Brüdern verschiedenen Alters sowie von Klerikern und Laienbrüdern haben den Aus-

tausch sehr bereichert. Die liturgischen Feiern einschließlich der Eucharistie, die Reflexion mit Angestellten der Schulen, mit den Pfarreien und Radiostationen haben dazu beigetragen, den missionarischen Weg der Brüder zu beleuchten.

Das Mattenkapitel war für die Provinz ein besonderer Moment: schlicht, aber doch schön und von intensivem Gebet getragen.



MÄRZ 2024

GEDANKEN VON BR. MASSIMO



Am 3. Februar besuchte ich das Flüchtlingslager in Goma, einen Ort des Lebens und des Schmerzes, voller schreiender Kinder und voller Elend. Die Ordensbrüder und -schwestern, die dort anwesend sind und arbeiten, führten uns zu einem der vielen Zelte, in denen die Men-

schen auf engstem Raum leben. In einem von ihnen fanden wir vier Frauen mit sehr kleinen Kindern, zwischen drei Tagen und einem Monat alt. Der Raum war eng und sehr ärmlich, doch zwei dieser Mütter schenkten uns ihr schönstes Lächeln und boten uns ihre Babys zum Halten an, um einen Moment der Zärtlichkeit an einem so dunklen Ort zu erleben.

Ich sah wirklich, dass Ostern an diesem Ort gegenwärtig war, ich hielt das Ostern des Lebens, das stärker ist als der Tod, in meinen Armen, und es ist dieses Zeichen der Hoffnung, das mir half, weiter durch den Staub dieses Flüchtlingslagers zu gehen, wie auch an anderen Orten, die von so vielen Mühen gezeichnet waren, während der restlichen Zeit, die ich im Kongo und anderen afrikanischen Ländern verbrachte.

Ostern ist bereits mitten unter uns, es blüht in unseren Armen, es ist in den Mühen und auch in den verschiedenen Todesfällen, die wir erleben, gegenwärtig. Ostern ist nicht das Wunder, das später kommt, sondern die Neuheit, die jetzt in unserem Leben aufbricht. In diesem Sinne denke ich an unsere Brüder und Schwestern in Haiti, die in einem Umfeld großer Gewalt und Unsicherheit leben. Ebenso denke ich an unsere Brüder in Kuba, die einem so geprüften Volk beistehen, das keine Hoffnung zu haben scheint.

Das Gleiche gilt für unsere Brüder, die das unfassbare Drama des Krieges in der Ukraine teilen, wie in Israel und Palästina, ohne Syrien und den Libanon zu vergessen. Meine Gedanken sind bei unseren Brüdern in Sri Lanka, wo mehr als ein Drittel der Bevölkerung unter Nahrungsmittelknappheit leidet und sich nur mit Mühe von den Jahren des Krieges erholt. Unsere Brüder sind dort. Ich denke an die Herausforderung des Wiederaufbaus nach dem Erdbeben in Marokko, insbesondere in Marrakesch, und auch dort taucht das Osterlächeln zwischen den Trümmern auf. Ich kann die Länder Asiens nicht vergessen, die ich in diesen Tagen besuche, um Ostern zu feiern, und auch viele andere Orte in der Welt.

Ostern ist bereits gegenwärtig, Ostern ist hier und jetzt in unserer Welt, die auch vom Leid der Schöpfung, unserem gemeinsamen Haus, durchzogen ist. Ein neuer Blick, die Frucht des Osterglaubens, hilft uns, dies zu erkennen.

Ordo Fratrum Minorum



Secretarius Generalis

Mitteilung des Generaldefinitoriums zum Tempo Forte vom März 2024

PDF: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)

ISTANBUL (TÜRKEI), 13.-26. OKTOBER 2024

EINLADUNG ZUM 18. KURS ZUM INTERRELIGIÖSEN UND ÖKUMENISCHEN DIALOG



Liebe Brüder und Schwestern, im Geiste des hl. Franz von Assisi ist die franziskanische Familie, wo immer sie zu finden ist und wo immer sie berufen ist, dem Volk Gottes zu dienen, weiterhin ein Instrument des Friedens und der Harmonie unter den Mitgliedern aller religiösen Traditionen, Kulturen und Nationen.

Seit dem 13. Jahrhundert leben und wirken Franziskaner in der Türkei, einem Land, das für sein reiches religiöses und kulturelles Erbe bekannt ist, mit dieser Vision. Die Türkei kennenzulernen ist eine großartige Gelegenheit, andere Glaubensrichtungen, religiöse Traditionen und andere christliche Konfessionen kennenzulernen und als Menschheitsfamilie zum Wohl der gesamten Menschheit zusammenzuarbeiten. Vor allem ist dies das Land, in dem die Kirche geboren wurde, in dem die christliche Lehre und die Dogmen in der Anfangsphase der Kirchengeschichte entwickelt wurden. In diesem Zusammenhang erinnert sich die Weltkirche daran, dass das Ökumenische Konzil von Nizäa vor etwa 1700 Jahren in diesem Teil der Welt stattfand.

Die Internationale Franziskanische Kommunität in der Türkei organisiert jährlich einen Ausbildungskurs im ökumenischen und interreligiösen Dialog für die Mitglieder der franziskanischen Familie, um ihnen eine großartige Gelegenheit zu bieten, ihren Glauben zu erneuern und zu vertiefen und andere Traditionen

durch Dialog und gegenseitigen Erfahrungsaustausch kennenzulernen. Wir freuen uns, Euch zum 18. Ausbildungskurs zum interreligiösen und ökumenischen Dialog einzuladen, der vom 13. bis 26. Oktober 2024 im Kloster Hl. Maria Draperis in Istanbul, Türkei, stattfinden wird.

Der Kurs besteht aus Vorträgen, Erfahrungsaustausch, Dialog und Begegnungen mit Mitgliedern anderer Religionen und Konfessionen, Besuchen verschiedener Gotteshäuser und Pilgerfahrten zu einigen biblischen Stätten. Da nur eine begrenzte Anzahl von Teilnehmern diese Gelegenheit wahrnehmen kann, wären wir Euch für eine rasche Antwort sehr dankbar: Wir würden uns freuen, Euch bei diesem Dialogtraining unterstützen zu können.

Diejenigen, die interessiert sind und teilnehmen möchten, sollten sich so schnell wie möglich bei uns melden, damit wir ihre Teilnahme garantieren können.

In brüderlicher Verbundenheit,
Br. Eleuthère Makuta OFM
Guardian der Internationalen Franziskanischen Kommunität in Istanbul, Türkei

Kontakte:
 Br. Eleuthère Makuta, OFM: makutaba@yahoo.fr
 Br. Pascal Robert, OFM: pascalrobert764@gmail.com
 Br. Felianus Dogon, OFM: fellyanusdogon@gmail.com
 Webseite: <https://dialogo.istanbulofm.org/>
 Email: dialogue@istanbulofm.org

Santa Maria Draperis
 Istiklal Caddesi n. 215 - P.K. 243
 34433 Beyoğlu – Istanbul, TÜRKIE



Wir möchten uns bei den Klarissen der Föderation von Apulien bedanken, die uns an den Sonntagen der Fastenzeit und während der Karwoche mit ihren Betrachtungen zum Gotteswort begleitet haben, die auf der Facebook- und Instagram-Seite des OFM veröffentlicht wurden. Folgen Sie uns!



@ofmorg



@fratrumminorum

GENERALKURIE, 21. UND 22. MÄRZ

TREFFEN DES CEME ZUR *RATIO EVANGELIZATIONIS*

Am 21. und 22. März traf sich an der Generalkurie der Exekutivrat für Mission und Evangelisierung (CEME), der mit der Erarbeitung der *Ratio Evangelizationis* des Ordens (REO) befasst ist. Wir haben einige Fragen an die Mitglieder des CEME gestellt: Br. Francisco Gómez Vargas und Br. Dennis Tayo, Sekretär bzw. Generalanimateur für Mission und Evangelisierung, Br. Johannes Freyer und Br. José Rodríguez.

Was war das Thema dieses Treffens?

Br. Johannes: Wir setzen die Arbeit am Mandat 20 des letzten Generalkapitels fort, d.h. die Ausarbeitung des Textes der *Ratio Evangelizationis* des Ordens. Wir hatten bereits andere Treffen, die sich auf den ersten Teil der REO konzentrierten, den eher inspirierenden Teil, der auf den franziskanischen Quellen, den Dokumenten der Kirche und des Ordens basiert. Jetzt bereiten wir das Treffen vor, das in der Türkei, in Istanbul (vom 26. Mai bis 2. Juni), mit den Vertretern der Konferenzen stattfinden wird und das sich mit dem zweiten Teil des Dokuments befasst wird, d.h. mit dem eher „praktischen“ Teil, der die Konkretheit der Kulturen, die Situationen der Orte, die Art und Weise, wie wir Verkünder der Frohbotschaft und Missionare in den verschiedenen Gebieten der Welt sein können, berücksichtigt.

Das Generaldefinitorium hat die Struktur des REO bereits genehmigt.

Br. Francisco: Ja, wir arbeiten an dieser Struktur in einem synodalen Prozess, indem wir auf alle Brüder hören. Es ist ein Prozess, der zu einem Dokument führen wird, das leicht zu konsultieren ist, das inspirierend ist und gleichzeitig praktische Hinweise gibt; es soll die Sprache von heute in den verschiedenen Bereichen der Welt sprechen.

Wohin schickt uns der Herr heute, um zu evangelisieren?

Br. José: Ich glaube, dass alles bei uns beginnt, wir müssen bei uns selbst anfangen. Als Mitglieder des Ordens sind wir aufgerufen, hinauszugehen, zu den Verlassenen, den Armen, den Bedürftigen, wo immer wir sind. Natürlich haben wir ein besonderes Augenmerk auf die Armen, aber in der Welt von heute gibt es verschiedene ‚Arme‘: Ich lebe an der Grenze zwischen den USA und Mexiko, und dort gibt es Tausende von Bedürftigen, aber wir müssen auch die jungen Menschen in den Schulen und Universitäten erreichen. In der westlichen Welt leben wir oft in einer nachchristlichen Kultur: Es ist vorgekommen, dass einige nordamerikanische Missionare, die in verschiedene Teile der Welt geschickt wurden, in die Vereinigten Staaten zurückgekehrt sind, um dort zu evangelisieren. Wir müssen evangelisieren, wo immer wir sind, und immer mit den Menschen.

Br. Francisco: Die Evangelisierung geht von unserer charismatischen Identität aus: Manchmal evangelisieren wir nur durch das Amt, das wir innehaben, oder durch das Gewand, das wir tragen, während wir uns, wo immer wir in der Welt sind, immer an den Wert unseres franziskanischen Charismas erinnern müssen.

Br. Dennis: Wir müssen auf die Realitäten der heutigen Welt reagieren. Heute tragen wir unser Charisma als Geschenk für die Realität um uns herum mit uns. Und die ‚Neuen Formen‘ der Evangelisierung antworten genau auf die verschiedenen Realitäten, in denen wir leben: das ist der Beitrag von uns Franziskanern für die Ortskirchen und die Weltkirche.

Wie sagt Franziskus, dass wir das Evangelium heute leben sollen?

Br. Francisco: Indem man auf sein eigenes Herz hört und auf die Realität von heute. Man kann das Angebot Jesu nicht einbringen, wenn man die Welt, in der wir leben, nicht kennt und nicht auf sie hört. Es gibt viele Laien, die arbeiten und Gutes tun, ohne mit der Kirche verbunden zu sein: Wir dürfen nicht darauf warten, dass sie auf uns zukommen, sondern wir müssen es sein, die auf sie zugehen. Es gibt so viele Menschen, die Gutes tun, die eine „christliche Menschlichkeit“ in einer säkularisierten Welt leben. Wir müssen zuhören, wir müssen unser Herz und nicht nur unseren Verstand in unserer Beziehung zu den anderen einsetzen, wie Jesus es getan hat.

[Lade die vom Generaldefinitorium approbierte Struktur der REO herunter](#)



DIE GESCHICHTE VON BR. FRANCISCO GEARÓID O' CONAIRE OFM MISSIONARISCHE UND PASTORALE ERFAHRUNG IN KUBA

2018 kamen vier Missionsbrüder nach Kuba; in diesem Jahr werden wir sechs Jahre des Lebens und des Dienstes in der Gemeinde Playa, Havanna, vollenden. Wir sind derzeit sechs Brüder mit feierlicher Profess: ein Kubaner, ein Mexikaner, ein Amerikaner, zwei Italiener, die vor kurzem angekommen sind, und ein Ire. Hinzu kommen ein kubanischer Einfachprofesse im Theologiestudium, zwei Postulanten und zwei Männer in unserem Berufsprogramm. Wenn alles gut geht, werden im kommenden Jahr zwei weitere Missionsbrüder eintreffen.

EINGEWÖHNUNG IN KUBA

In den ersten beiden Jahren verbrachten wir die meiste Zeit damit, die kubanische Realität sowohl auf lokaler als auch auf nationaler Ebene kennenzulernen, und zwar sowohl unter kirchlichen als auch unter politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten. Im ersten Jahr besuchten wir acht der elf Diözesen und fanden die von der Konferenz der Ordensmänner und -frauen organisierte Inkulturationswoche sehr hilfreich.

Die Gastfreundschaft, die uns von Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und Laien entgegengebracht wurde, war ermutigend. Wir waren beeindruckt von der tiefen Zuneigung, die so viele für unsere franziskanischen Brüder zum Ausdruck brachten, die der Kirche an verschiedenen Orten in besonders schwierigen Jahren gedient haben.

Wir Missionsbrüder kamen aus verschiedenen Provinzen des Ordens und folgten dem Aufruf der Generalkurie, eine kontinuierliche Präsenz des OFM in Kuba zu gewährleisten. Wir übernahmen die Verantwortung für die einzige Pfarrei, die noch in den Händen des Ordens lag, mit zwei Konventen.

COVID UND DER LOCKDOWN

Während der COVID-Pandemie haben wir unser Bestes getan, um die grundlegenden menschlichen und religiösen Aktivitäten zu gewährleisten, einschließlich der weiterhin geöffneten Kirchen und der sakramentalen Dienste bis hin zum Krankenbesuch, wobei wir alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen haben. Ich bin sicher, dass einige Samen gesät wurden, wie z. B. die Öffnung unserer Kirche am Nachmittag mit Freiwilligen für das Gebet vor dem ausgesetzten Allerheiligsten Sakrament. Wir haben beschlossen, unsere jahrzehntelang vernachlässigte Kirche zu reparieren und zu restaurieren. Wir erwägen, zusammen mit anderen Mitgliedern der franziskanischen Familie Volksmissionen an Orten mit geringer pastoraler Unterstützung zu fördern.



BIBLISCHE UND THEOLOGISCHE BILDUNG FÜR DAS VOLK

Nach einer Vereinbarung in unserem Pastoralrat zu Beginn des letzten Jahres haben wir beschlossen, den Menschen biblische und theologische Unterstützung zu geben, indem wir im Jahr 2023 mehrere Kurse organisieren: einen über das Matthäusevangelium, dann einen über Liturgie; wir haben weiterhin über die Apostelgeschichte und das Johannesevangelium reflektiert sowie einen Kurs über die Sakramente angeboten. Wir konnten viertägige Exerzitien für 19 Frauen organisieren, insbesondere für diejenigen, die sich am meisten in den Initiativen der Pfarrei engagieren. In diesem Jahr haben wir einen Kurs über Christologie und eine Einführung in die Bibel begonnen, auf den ein Kurs über das Markusevangelium folgen wird.

KINDER, JUGENDLICHE UND DEREN FAMILIEN ERREICHEN

Unsere Nachbarn gehören der Fokolarbewegung an. Sie sind Laienmissionare. Vor 20 Jahren hatten sie beschlossen, sich um unseren Konvent zu kümmern, als die Präsenz der Brüder abnahm.

Im vergangenen Jahr haben sie eine Reihe von Workshops für Kinder und Jugendliche organisiert: Tanz, Handwerk, Herstellung und Handhabung von Marionetten, Malerei, Vorlesen und Gesang, Photographie. Die Workshops konzentrieren sich auf die technischen und menschlichen Aspekte, aber auch auf ethische Inhalte. Die Erlaubnis für die Abhaltung dieser Kurse muss von der Regierung erteilt werden; es darf keine Kursgebühr erhoben werden, und religiöse Inhalte sind verboten.

In diesem Jahr haben ein kubanischer Bruder sowie unsere beiden italienischen Brüder eine Fußballtruppe zusammengestellt. Jeder Sport, mit einer kompetenten Anleitung, ist eine ideale Unterstützung für die Familien und hilft, den



Kindern eine Vision der Zusammenarbeit für das gemeinsame Wohl zu vermitteln.

SOZIALE HILFESTELLUNG: KLEIDUNG, MEDIZIN UND LEBENSMITTEL

Als Pfarrei haben wir ein Caritasbüro. Seit jeher verteilt es Gebrauchtkleider, die von den Familien der Pfarrei gespendet werden. Seit einiger Zeit organisieren wir die Verteilung von Arzneien, die uns auch von lokalen und ausländischen Wohltätern vermittelt werden. Wir versuchen auch, den bedürftigsten Familien einige grundlegende Lebensmittel zukommen zu lassen. Unsere Sozialpastoral-Gruppe besucht regelmäßig Individuen und Familien, um deren Situation einzuschätzen. Wir versuchen, uns mit den staatlichen Sozialarbeitern abzusprechen, wenn wir Personen mit besonderen Bedürfnissen entdecken.

Ein Projekt für alte Menschen

Vor kurzem haben wir einen Raum geschaffen, in dem alte Leute gemütlich Zeit miteinander verbringen können. Wir hoffen, ihnen diverse Angebote machen zu können, z. B. Spiele, Vorträge, Konversation und Übungen, aber auch Erfrischungsdrinks. Wir geben unser Bestes, um auch die Jugendlichen zu erreichen. Wir wissen aber auch, dass wir noch kreativer werden müssen, um auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Wir glauben, dass die Vorsehung Gottes uns die Türen öffnet und uns Gelegenheiten zum Dienst bietet. Wir sehen und spüren, dass der Impuls des Geistes zu konkreten Resultaten führt. Gottes Geist will unser Volk heilen und neu schaffen. Wir haben so viele Gründe dafür, auch weiterhin zu hoffen!

Br. Francisco Gearóid O' Conaire, OFM

KUSTODIE VON DER UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS MARIENS MATTENKAPITEL IN VENEZUELA

Vom 1. bis 4. April fand in Caracas das Mattenkapitel der Kustodie von der Unbefleckten Empfängnis Mariens in Venezuela statt. Die Veranstaltung wurde unter Beisein von allen Brüdern der Kustodie vom Kustos Br. Antonio Reyes geleitet.

Anwesend waren auch die Geschwister des OSF und der Franziskanischen Jugend, sowie Laien, die an den Orten der Mission und Evangelisierung wohnen, wie z. B. in den Pfarreien und Schulen.

„Es war ein Gnadenmoment, dass wir uns in Gemeinschaft treffen und im Licht des Hl. Geistes uns füreinander öffnen konnten, um unseren Weg als Minderbrüder in Venezuela zu erkennen.“

Br. Antonio Reyes, OFM



FRANZISKANISCHE BUCHANZEIGEN

Isabella di Francia sorella di san Luigi

«Voi chi dite che io sia?» In cammino con Pietro sulle orme di Gesù

Prayers, Talks and Meditations

Marco Bartoli, Jacques Dalarun, Sean L. Field

of Eric Doyle, OFM
Franciscan Publishing

Editrici Francescane

Francesco Patton, OFM
Prefazione del card. Pierbattista Pizzaballa, OFM

POLEN, 12. UND 13. MÄRZ

TREFFEN DER LAIENBRÜDER DER NORDSLAWISCHEN KONFERENZ

Am 12. und 13. April trafen sich am Marienwallfahrtsort Kalwaria bei Krakau (Polen) fast 100 Laienbrüder der Nordslawischen Konferenz (SLAN), aus zusammen sieben Provinzen. Anwesend waren auch Br. Massimo Fusarelli, Generalminister, und Br. Konrad Cholewa, Generaldefinitor für die Region.



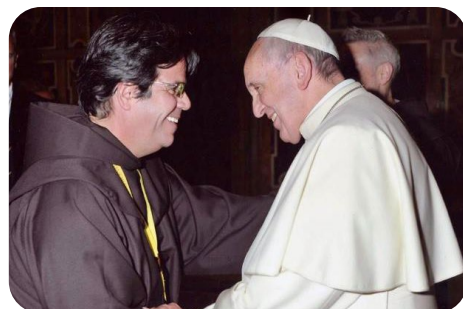
Das Treffen gestaltete sich als intensiver Moment des Gebets, der Brüderlichkeit und des Austauschs über die Identität als Brüder und Mindere in der heutigen Welt.

Während der Versammlung wurde auch das Jubiläum der Stigmata des hl. Franziskus angesprochen, das eine zusätzliche Aktualität gewinnt durch den Wallfahrtsort Alwernia (etwa 36km von Krakau entfernt), den die Brüder im 17. Jahrhundert im Andenken an die Wundmale des Poverello errichtet hatten. Die Pilger können dort vom 29.3. (Karfreitag) bis zum 31.12.2024 den vollkommenen Ablass erlangen, welcher der Hl. Stuhl anlässlich der Achthundertjahrfeier der Stigmata gewährt.

MACEIÓ (BRASILIEN)

MSGR. CARLOS ALBERTO BREIS PEREIRA OFM NEUER ERZBISCHOF UND METROPOLIT

Am 3. April hat der Heilige Vater den von S. E. Msgr. Antônio Muniz Fernandes OCarm. eingereichten Rücktritt von der pastoralen Leitung der Metropolitan-Erzdiozese Maceió (Brasilien) angenommen. Sein Nachfolger ist S. E. Msgr. Carlos Alberto Breis Pereira OFM, bislang Koadjutor-Erzbischof derselben Erzdiozese.



PROVINZEN „HL. FRANZISKUS UND JAKOBUS“ UND „HL. JUNIPER SERRA“

TREFFEN VON AUSBILDERN UND AUSZUBILDENDEN IN MEXIKO



Vom 2. bis zum 5. April fand im franziskanischen Exerzitienhaus „Valle della Misericordia“ in Tlaquepaque (Mexiko) die Begegnung der Ausbildungsfraternitäten zweier mexikanischer Provinzen statt. Etwa 160 Brüder aller Etappen der Ausbildung kamen mit ihren Ausbildern zusammen, um sich auszutauschen, sich zu bilden, im Charisma zu wachsen und die Bande der Brüderlichkeit zwischen den Provinzen in diesem Jubiläumsjahr

zum 800. Jahrestag der Stigmata unseres Vaters, des hl. Franz von Assisi, zu vertiefen. Unter dem Motto „Ich trage die Zeichen des Herrn an meinem Leib“ reflektierten die Brüder über die Identität und das Zugehörigkeitsgefühl zum Orden im Lichte der Erfahrung des hl. Franziskus auf La Verna und im Rahmen der Feier des 500-jährigen Jubiläums der Ankunft des Evangeliums und der ersten zwölf Franziskaner in Mexiko.

Studium, Reflexion, Sport, Zusammenleben, Gebet und Frömmigkeit konnten bei diesem historischen Treffen erlebt werden, das seinen Höhepunkt im franziskanischen Wallfahrtsort und Kloster Unserer Lieben Frau von Santa Anita unter dem liebevollen Blick Marias fand.

Br. Luis Javier Román Moya, OFM

ASSISI UND LA VERNA, 2.-5. APRIL

TREFFEN DER BRÜDER „UNDER SEVEN“ DER COMPI

„Man geht von Anfang zu Anfang, durch Anfänge, die niemals enden“ (Gregor von Nazianz, Homilien zum Canticum, PG 44, 1043 B). So nimmt Franz von Assisi mit seinem Testament von 1226 das evangelische Leben als Minderbruder mit neuem Schwung wieder auf. Für einen möglichen Neubeginn – der im Übrigen im Titel *Cominciamo Fratelli* („Brüder, lasst uns anfangen“, 1Cel 103) enthalten ist – trafen sich vom 2. bis 5. April 2024 in Assisi und La Verna sieben Brüder „under 7“ aus den verschiedenen Entitäten der COMPI zusammen mit den Provinzreferenten der Weiterbildung zu einer Konferenz, die fast den Charakter eines Mattenkapitels hatte.

Das Treffen begann mit einer Lektüre und Kommentierung des Testaments des hl. Franziskus durch Prof. Stefano Brufani, Dozent für franziskanische Studien an der Universität von Perugia. Mit dem Untertitel „für ein mögliches minderbrüderliches Leben“ schloss er, dass man ein solches Leben wagen und so die letzte Schrift des Assisiaten verheutigen kann. Aufgeteilt in sieben Erfahrungsgruppen (1. Er hat mich zu den Aussätzigen geführt - Institut Casoria; 2. Ich habe gebetet und gesprochen - Eremo delle Carceri; 3. Der Glaube an Priester und Theologen - Bischof von Assisi; 4. Er hat mir Brüder gegeben – interobedienzielle Gemeinschaft Chiesa Nuova; 5. Das hl. Evangelium in Gemeinschaft leben - Rivotorto; 6. Alle Brüder sollen arbeiten - monastero di Bose; 7. Möge der Herr euch Frieden geben - Cittadella Assisi) haben wir die verschie-



denen Dimensionen dieses Lebens selbst erfahren und uns dann erzählt, was der Herr uns an dem Ort geschenkt hat, an den er uns geführt hat. Der Tag auf La Verna begann mit einem Impuls des Guardians, Br. Guido Fineschi, zur göttlichen Eingebung, die von der Berufung zur Mission führt; dieser Einstieg ging über in einen gemeinsamen Tag mit der Bruderschaft auf dem heiligen Berg.

Nach der Eucharistiefeier am Grab unseres Gründers wählte die Abschlussrunde, die alle Überlegungen dieser kurzen Tage zusammenfasste, einmal mehr die Methode der Erfahrung, die von der Kenntnis der verschiedenen Realitäten in unserem Lebensumfeld ausgeht. Am Ende stand die Verabredung für das nächste Jahr, um einander erneut von den Wundern zu erzählen, die Gott vollbringt. Auch dies ist ein Anfang, von dem wir hoffen, dass er kein Ende haben wird.

Br. Michele Carriero, OFM

ASSISI, 15.-17. MÄRZ

VERSAMMLUNG OFS ITALIEN



Vom 15. bis 17. März fand in Assisi die Versammlung des Säkularen Franziskanerordens (OFS) von Italien statt, die dritte und letzte Etappe des Weges, der zur Wahl des neuen Nationalrates auf dem Kapitel vom 2. bis 5. Mai 2024 führen wird. Ein Weg, der unter dem Motto „Der Mut, gemeinsam zu träumen: eine generative Geschwisterlichkeit“ stand und bei diesem letzten Treffen die Fähigkeit zur „Fürsorge“ in den Mittelpunkt stellte: eine Haltung, eine Lebenseinstellung, die den Franziskanern seit jeher vertraut ist. „Eine Haltung“, erklärte der Nationale Präsident des OFS von Italien, Luca Piras, „die wir jedoch nicht nur als Sorge um

die anderen, sondern auch als Sorge um den eigenen Lebensweg verstehen möchten.“

Am Morgen des 16. März begrüßte die Versammlung Andrea Gollini, Direktor der diözesanen Caritas von Reggio Emilia-Guastalla, und Andrea Bailoni, Leiter des Schul- und Katechesebüros der Diözese Bozen-Brixen. Es folgte ein Workshop zu möglichen Kriterien für den Aufbau eines zukünftigen Projekts und schließlich gab es am Abend einen noch nie dagewesenen Moment der Rechenschaft durch die Nationalräte, die ihr Mandat abschließen.

Der letzte Moment, am Sonntagmorgen, versetzte die Versammlung in die Dimension des Wahlkapitels im Mai; man arbeitete an den Unterscheidungskriterien, die nützlich sind, um die Personen zu identifizieren, die berufen werden könnten, in der Animation der nationalen Bruderschaft für das nächste Triennium zu dienen.

Photo © Gianluca Garbuglia

14. UND 15. MÄRZ, PROV. UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS MARIENS TREFFEN DER BRÜDER „UNDER TEN“ IN BRASILIEN



Lasst die Träume nicht sterben. Lasst diesen Raum für die Weiterbildung nicht enden. Die Initiativen zur Einkehr bei diesem Treffen sind sehr willkommen und ich bin froh, dass sie stattfinden. Dies sind Lebensräume. Wir sprechen über unseren Schmerz, unsere Ängste, unsere Hoffnungen.“ Mit diesen Worten motivierte der Provinzial der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis von Brasilien, Br. Paulo Roberto Pereira, die teilnehmenden „Under 10“-Brüder. Das sind diejenigen Brüder, die in den letzten zehn Jahren die Ordensprofess abgelegt haben. Sie haben also erst vor kurzem die Erstausbildung abgeschlossen und engagieren sich bereits in den Evangelisierungsprojekten der Provinz.

Die Veranstaltung fand am 14. und 15. März im Kloster São Boaventura in der Stadt Campo Largo (PR) statt. Im Hinblick auf das Provinzkapitel 2024 „wollen wir einen Text vorbereiten, der auf unseren Erfahrungen mit dem brüderlichen Leben und dem Dienst an den Fronten der Evangelisierung basiert, mit dem Ziel, zu den Überlegungen unserer Provinz beizutragen“, sagte Br. Junior Mendes, Koordinator der Brüder „under

10“: „Wir müssen unsere Ängste, Herausforderungen, Träume, Freuden und Hoffnungen teilen, kurz gesagt, wir müssen das teilen, was uns als Minderbrüder beschäftigt“, fügte er hinzu.

„Es ist normal, dass besonders die jungen Menschen die Institutionen provozieren, vor allem, weil sie Elan und Kreativität mitbringen. Viele erwarten von den jungen Brüdern, wenn sie in den Gemeinschaften ankommen, dass sie sich an der Arbeit beteiligen. Bald werden sie mit Tätigkeiten betraut, auch mit solchen, die niemand machen will. Aber ein junger Bruder, der in eine Bruderschaft eintritt, ist nicht nur eine zusätzliche Arbeitskraft, sondern ein für die Gemeinschaft notwendiger Bruder“, betonte Br. Paulo.

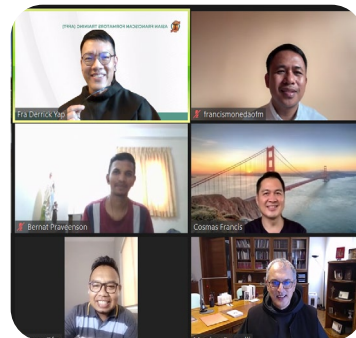
„Gebunden durch die Liebe, Pilger der Hoffnung“, so lautet das Motto des diesjährigen Provinzkapitels. Motiviert durch diese Perspektive konnten die Brüder im Beisein des Provinzialministers einen Beitrag zur Vorbereitungskommission für das Provinzkapitel im November leisten. In der Hauskapelle des Klosters feierten die Brüder die Eucharistie. Br. Leandro Costa Santos, der der Feier vorstand, dachte in seiner Predigt über die Einladung Jesu an jeden Menschen nach. „Wir sind eingeladen, unsere Pläne, unseren Weg zu überprüfen. Wir sollen Klarheit in unser Leben bringen und überzeugt sein, dass wir den Willen Gottes erfüllen, ausgehend von der Berufung, die wir leben wollen“, betonte er.

Br. Augusto Luiz Gabriel
Prov. Unbefleckte Empfängnis – Brasilien
Quelle: www.franciscanos.org.br

VON DER FCAO APPROBIERTER KURS GESTARTET KURS FÜR FRANZISKANISCHE AUSBILDER IN ASIEN

Am 11. März wurde das asiatische Ausbildungsprogramm für franziskanische Ausbilder (AFFT) mit der Veröffentlichung des Einführungsvideos für das erste Modul gestartet. Dieser Kurs für Ausbilder wurde von den Ministern der FCAO (Franziskanische Konferenz von Asien-Ozeanien) vorgeschlagen und im Mai 2023 genehmigt. Br. Derrick Yap, Kustos von Singapur-Malaysia, wurde mit der Aufgabe betraut, das Programm zusammen mit einem Team auszuarbeiten, das aus den Ausbildungssekretären der EAC (Br. Joel Sulse) und der SAAOC (Br. Charles Bernard) sowie Br. Azeem Lawrence, Kustos von Pakistan, besteht. Zusammen mit Br. Derrick koordiniert Dr. Josephine Chin dieses Programm; Patrick Tan unterstützt die Online-Plattform [@franciscanustudies.asia.digital](https://franciscanustudies.asia.digital).

Dieser Kurs findet hauptsächlich online statt, mit zwei Präsenzprogrammen im Juni und November, die mit ausreichend Zeit für Gruppeninteraktion und Praxis enden. Es gibt insgesamt 16 Module, die sich stark an das Programm „Master in Ausbildung“ des Antonianums anlehnen. AFFT ist das perfekte Akronym für das Programm, da es nach Affekt (vom lateinischen affectus) klingt, was auf den starken affektiven Schwerpunkt hinweist und nicht >>



nur auf das intellektuelle Herunterladen von Informationen. Die wichtigsten pädagogischen Mittel sind Videovorträge, moderierte Diskussionen in kleinen Gruppenforen, persönliches Coaching und Zoom-Tutorials.

Zu dieser Pilotgruppe gehören acht OFM-Teilnehmer aus Indonesien, Malaysia, Myanmar, den Philippinen, Sri Lanka und Vietnam.

Es besteht die Hoffnung, in Zukunft potentielle Ausbilder aus der gesamten franziskanischen Familie zur Teilnahme an diesem Kurs einladen zu können.

Der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, und der asiatische Definitor, Br. John Wong, nahmen beide an dem ersten Zoom-Tutorial teil, um die Teilnehmer kennenzulernen und zu ermutigen.

EMERITIERTER DOZENT DES *STUDIUM BIBLICUM FRANCISCANUM*

BR. GIOVANNI BISSOLI IST IN DAS HAUS DES VATERS HEIMGEKEHRT



Mit Bedauern geben wir bekannt, dass Br. Giovanni Bissoli in das Haus des Vaters heimgekehrt ist. Wegen gesundheitlicher Komplikationen war er in die Krankenstation und das italienische Krankenhaus in Haifa (Israel) eingeliefert worden, wo ihn Schwester Tod in der Nacht von Freitag, 15. auf Samstag, 16. März ereilte. Er war Mitglied der Fraternität des Klosters zum Hl. Johannes d. Täufer in Ein Karem und em. Professor des Studium Biblicum Franciscanum, wo er in den akademischen Jah-

ren 1979-80 bis 2013-14 lehrte.

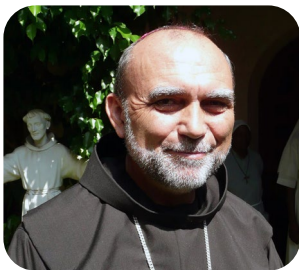
ren 1979-80 bis 2013-14 lehrte.

„In der Geschichte des Ordens wird die lebendige Erinnerung an seine Suche fortbestehen. Möge dies eine Quelle der Inspiration für uns bleiben, damit wir dem Herrn gehören und uns einer unermüdlichen Arbeit widmen können. Ich versichere meine Gebete und die der Brüder des Generaldefinitoriums an den Allerhöchsten Geber aller Güter, dass er ihn in die Gemeinschaft der Heiligen aufnehme und die Früchte seiner großzügigen Antwort auf den Ruf des Herrn vervielfache“, schrieb der Generalminister, Br. Massimo Fusarelli, in seinem Kondolenzschreiben.

[Lade den Kondolenzbrief von Br. Massimo Fusarelli herunter](#)

BANGORO, ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

MSGR. ZBIGNIEW TADEUSZ KUSY IST IN DAS HAUS DES VATERS HEIMGEKEHRT



Am 31. März 2024, dem Sonntag der Auferstehung des Herrn, ist unser Bruder Bischof Zbigniew Tadeusz Kusy OFM in Bangoro in der Zentralafrikanischen Republik gestorben. Er stammte aus Polen und war als Missionar in Afrika tätig.

Er wurde 72 Jahre alt, war 54 Jahre im Orden, 47 Jahre im Priesteramt und 9 Jahre in der Diözese.

Msgr. Tadeusz legte am 30. August 1970 seine erste Profess im Orden der Minderbrüder ab. Nachdem er seine philosophischen und theologischen Studien im Seminar der Minderbrüder in Kattowitz abgeschlossen hatte, wurde er am 15. April 1975 zum Priester

geweiht. Im Jahr 1979 wurde er als Missionar nach Zaire entsandt. In den Jahren 1986-89 studierte er am Institut für Religionen und Theologie in Paris. 1989 kehrte er nach Afrika zurück, in die Zentralafrikanische Republik. Neben seiner pastoralen Arbeit war er Ausbilder junger Brüder in Bimbo in der Erzdiözese Bangui.

Am 31. Mai 2014 wurde er von Papst Franziskus zum Koadjutor-Bischof von Kaga-Bandoro ernannt und empfing am darauffolgenden 15. August die Bischofsweihe aus den Händen des Erzbischofs und künftigen Kardinals Dieudonné Nzapalainga, Metropolitan-Erzbischof von Bangui; Mitkonsekranten waren Albert Vanbuel, Bischof von Kaga-Bandoro, und Stanislas Lukumwena Lumbala, emeritierter Bischof von Kole. Am 27. September 2015 trat er nach der Annahme des Rücktritts von Bischof Albert Vanbuel dessen Nachfolge an. Am 31. März 2024 starb er in Afrika an Malaria.

OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM

Übersetzer: Br. Benedikt Mertens OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - comgen@ofm.org
www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg